

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

wie im vergangenen Jahr können wir der Verwaltung für die vorbildlich frühe Einbringung des Haushalts unsere Anerkennung und unseren Dank aussprechen. Die letzten Jahre waren geprägt vom Abbau der Schulden, Aufbau eines satten Rücklagenpolsters und verstärkten Investitionen in die Infrastruktur. Der vorliegende Haushalt enthält im Hinblick auf die finanzielle Situation der Stadt Backnang wenig Erfreuliches. Die gesamtwirtschaftliche Realität ist auch in Backnang angekommen.

Finanzen

Innerhalb eines Jahres schrumpft die Rücklage von satten 12 Mio. Euro auf den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestbetrag von 1,6 Mio. Euro, eine Kreditaufnahme von 2,2 Mio. Euro ist unvermeidlich, was eine Erhöhung des Schuldenstands auf insgesamt über 8 Mio. Euro zur Folge hat, Schulden des Eigenbetriebs Stadtentwässerung von 14,8 Mio. Euro bei Bankinstituten kommen noch dazu. Betrachtet man nur diese Zahlen, so könnte man von einer dramatischen Entwicklung sprechen.

Bei näherer Betrachtung stellen wir fest, dass ein Großteil der Ausgabenentwicklung Einflüssen unterliegt, die die Stadt Backnang nur bedingt beeinflussen kann. Dabei fallen vor allem die Personalkosten, die Finanzausgleichsumlage und die Kreisumlage auf. Die Steigerung der Personalkosten ist auf entsprechende Tarifabschlüsse zurückzuführen. Hätte die Stadt Backnang in den vergangenen Jahren keine so umsichtige Personalpolitik betrieben, wären die Mehrausgaben noch viel höher ausgefallen.

Die Erhöhung der Finanzausgleichsumlage hat ihre Ursache darin, dass im Jahr 2008 die Steuereinnahmen überdurchschnittlich hoch waren. Hier zahlt sich die vorausschauende Rücklagenbildung aus, d.h. es wurde in Erwartung der anstehenden Ausgaben das Geld rechtzeitig zur Seite gelegt.

Zu einem ständigen Ärgernis entwickelt sich die Kreisumlage, die sich im kommenden Jahr vermutlich von 13,5 Mio. EUR auf fast 16 Mio. EUR erhöht. Es muss alles versucht werden, dass die Kreisumlage niedriger ausfällt. Backnang darf nicht zum Zahlmeister einer verfehlten Krankenhauspolitik werden.

Neben den höheren Ausgaben haben sich auf Grund der wirtschaftlichen Lage die Einnahmen drastisch reduziert. Der Rückgang bei der Gewerbesteuer zeigt, wie wichtig kommunale Wirtschaftsförderung ist. Wir müssen durch die Steuerungselemente Stadtplanung und

Stadtmarketing Sorge dafür tragen, dass sich die Wirtschaft in Backnang weiter entwickeln kann.

Es wurde von der CDU-Fraktion immer wieder angemahnt, dass der Investitionsstau bei den Gemeindestraßen und städtischen Gebäuden abgebaut wird. Wir begrüßen es daher, dass trotz der schwierigen Finanzlage fast 8 Mio. Euro investiert werden. Darunter fallen nachhaltige Investitionen wie die energetische Sanierung des Max-Born-Gymnasiums und der Ausbau und die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses. Beide Projekte werden im Rahmen des Konjunkturpakets durchgeführt. Diese Maßnahmen jetzt mit Hilfe von Bundeszuschüssen zu finanzieren kommt die Stadt Backnang günstiger, als diese Maßnahmen zu schieben. Beide Sanierungen kosten die Stadt Backnang 2,3 Mio. EUR, dies ist in der Größenordnung der zu erwartenden Kreditaufnahme.

Angesichts der geplanten – nachhaltigen - Investitionen geht der finanzpolitische Kurs, eine kurzfristige Erhöhung des Schuldenstands und Rücklagenentnahme für das Jahr 2010, in Ordnung. Allerdings muss klar sein, dass 2011 die Stadt Backnang auf den Pfad der Tugend zurückkehrt. Neben dem Abbau der Schulden des städtischen Haushalts muss auch der Eigenbetrieb Stadtentwässerung seine Schulden abbauen. Kosten, die dem Eigenbetrieb durch das Vorziehen von Investitionen bei privaten oder städtischen Baumaßnahmen entstehen, gehören angemessen vergütet. Dies war in der Vergangenheit nicht der Fall.

Familie, Bildung und Soziales

Die Sanierung von Schulen stellt den größten Investitionsschwerpunkt im Zeitraum 2010-2013 dar. Damit investiert die Stadt Backnang kräftig in die Bildung, was die CDU-Fraktion ausdrücklich begrüßt. Aber auch im personellen Bereich wurde kräftig aufgestockt. Wir erinnern uns, dass beispielsweise in der Schillerschule und in der Plaisirschule die Stelle eines Schulsozialarbeiters eingerichtet wurde. Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Nur eine ausbildungsfähige Gesellschaft wird die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern.

Zur Ausbildungsfähigkeit ist die Entwicklung der Sprachfähigkeit von sehr großer Bedeutung. Es darf uns nicht unberührt lassen, wenn in einer Kindergartengruppe ein Großteil der Kinder intensiven Sprachförderbedarf hat. Wir begrüßen es daher, dass in verschiedenen Kindergartengruppen gezielte Sprachförderung, beispielsweise nach dem Denkendorfer Modell, angeboten wird. Zur Entwicklung der Sprachkompetenz müssen die Eltern den größten Beitrag leisten. Es ist daher wichtig, dass wir die Elternhäuser erreichen und sie noch mehr bei ihrem Erziehungsauftrag begleiten. Dazu gehört auch gezielte Sprachförderung für Eltern, wie sie an

drei Backnanger Schulen bereits angeboten wird. Ebenso werden im Rahmen des Landesprogramms „**Stärke**“ Elternschulungen unterstützt. Wir sind sehr gespannt auf die Ausführungen der Verwaltung hierzu im Frühjahr. Die Stadt Backnang kann diese großen Herausforderungen im Erziehungsbereich nicht alleine stemmen und ist auf eine gute Vernetzung mit den beteiligten Institutionen angewiesen. Insbesondere sehen wir den Landkreis in der Pflicht, seine Strukturen vor Ort, insbesondere die Kompetenzen des Kreissozialamts und des Kreisjugendamts, den Bedürfnissen der Menschen in Backnang anzupassen. Ein **Familienzentrum im Neubaugebiet Katharinenplaisir**, bei dem die Stadt Backnang die Kosten für die Ganztagesbetreuung und der Landkreis die Kosten für die Familienbetreuung in Form von Seminaren, Einzelgesprächen und Begegnungsstätten übernimmt, ist ein zukunftsweisender Ansatz. Ebenso sehen wir das Land Baden-Württemberg in der Pflicht, endlich das lang angekündigte Kindergartenpflichtjahr einzuführen und die Kommunen entsprechend finanziell auszustatten, damit ein kostenfreier Besuch während diesem Pflichtjahr möglich ist. Dies konsequent einzufordern halten wir für den richtigen Weg. Verglichen mit anderen Kommunen sind die Gebühren für die Nutzung der Betreuungsangebote in Backnang sehr günstig. Diese auf einem niedrigen Niveau festschreiben zu wollen, halten wir auf die Dauer für den falschen Weg, da damit das verkehrte Signal ausgesendet und verkannt wird, dass die Betreuungsangebote qualitativ besser geworden sind und finanzielle Mehrbelastungen in der Größenordnung von mehreren 100 Tsd EUR verursachen. Backnang darf hier keine Vorreiterrolle bei der Gestaltung von Benutzungsgebühren für Betreuungsangebote einnehmen, eine ähnliche Entwicklung haben wir ja bei den Vorleistungen zum BK-Bus bereits erlebt.

Die CDU-Fraktion unterstützt nach wie vor den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote, wie er von der Stadt Backnang begonnen wurde. Aber hier ist es notwendig, dass auf Bundesebene entsprechende finanzielle Mittel bereit gestellt werden. Sollte das Angebot besser als bisher geplant angenommen werden, muss vom Bund nachgelegt werden. Ähnliches wurde vom Städtetag bereits gefordert.

Auch bei der Umsetzung des Konzepts der Werkrealschule halten wir es für richtig, auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort einzugehen. Leider ist es nicht möglich, dass die Talschule als Werkrealschule anerkannt wird und auf Grund der Schülerzahlen alle Wahlpflichtfächer angeboten werden können. Wir unterstützen die Forderung der Maubacher Bürger und die Empfehlung des Schulbeirats, die Talschule als Vollschule, d.h. Hauptschule, weiter bestehen zu lassen. Sollten die Schülerzahlen dazu nicht ausreichen, muss ein Kooperationsmodell mit einer Werkrealschule in der Kernstadt untersucht werden.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass es für unsere heimische Wirtschaft ungeheuer wichtig ist, über gut ausgebildete Fachkräfte und ausbildungsfähige Schülerinnen und Schüler zu verfügen. Der Campus Backnang als Vorlesungsstandort der Dualen Hochschule Stuttgart stellt dabei ein sehr ehrgeiziges Ziel dar und es ist unser aller Aufgabe, die Verantwortlichen nach besten Kräften zu unterstützen.

Bauen, Stadtplanung

Neben dem Bereich Familie, Jugend und Bildung sind Bauen und Stadtplanung ebenfalls sehr wichtig. Denn durch Investitionen in die bauliche Infrastruktur und eine vorausschauende Stadtplanung kann die Stadt Backnang vor Ort entscheidende Impulse setzen. Im Rahmen einer Haushaltsrede halten wir es daher für angebracht, Rechenschaft darüber abzulegen, was im vergangenen Jahr erreicht worden ist. Dass es auch in Zukunft viel zu tun gibt, wird dann deutlich, wenn wir an den immensen Investitionsstau und die zu entwickelnden Gebiete denken. Betrachten wir zunächst unser Dauer-Sorgenkind, die Industriebrache Obere Walke.

Obere Walke

Wir bedauern, dass bei der Weiterentwicklung der **Oberen Walke** immer noch kein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen ist. Der von unserem Oberbürgermeister vor mehreren Jahren angekündigte Märchenprinz, der die Obere Walke wach küsst, scheint sich noch etwas bedeckt zu halten.

Kaelble-Areal Wilhelmstraße

Die Industriebrache Kaelble-Areal Wilhelmstraße muss ebenfalls einer Entwicklung zugeführt werden. Eine Wohnbebauung im Bereich des Murrbogens hält die CDU-Fraktion für erstrebenswert und sinnvoll, jedoch müssen wir auch aufpassen, dass die dort angesiedelten und florierenden Betriebe der Telekommunikation nicht in ihrer Entwicklung eingeschränkt werden.

Nachnutzung Krankenhaus

Leider stehen wir durch den unsäglichen Krankenhausbeschluss des Kreistages vor der großen Herausforderung, das Krankenhausareal einer Nachnutzung zuzuführen. Im Fall der beabsichtigten medizinischen Nachnutzung, insbesondere als Standort für ein Ärztehaus und für die Notfallversorgung, steht das Krankenhausareal in Konkurrenz mit anderen innenstadtnahen Standorten. Bei der Standortauswahl für ein Ärztehaus und eine Notfallversorgung muss die bestmögliche medizinische Versorgung der Menschen im Backnanger Raum und die Entwicklungs- und Expansionsfähigkeit des angesiedelten medizinischen Angebots im Vordergrund stehen. Backnang hat eine Versorgungsrolle für das Umland, weshalb die gute Erreichbarkeit ebenfalls ein wichtiges Kriterium ist.

Marktstraße

Die Innenstadt hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt. Leider gibt es immer noch städtebauliche Schwachstellen. Insbesondere die Marktstraße hat in den zurückliegenden Jahren als Standort an Attraktivität verloren. Zwar konnten durch einzelne Sanierungsmaßnahmen Akzente gesetzt werden, jedoch sehen wir die Stadtverwaltung in der Pflicht, eine Entwicklung in diesem Bereich anzustoßen. Hilfreich könnte eine Umgestaltung des Marktplatzes und des gesamten Straßenraums sein.

Grabenstraße, Bleichwiese

Anders verlief die Entwicklung in der Grabenstraße. Durch Ansiedlung hochwertiger Einzelhandelsbetriebe hat dieser Bereich an Attraktivität gewonnen. Die vom Gemeinderat beschlossenen baulichen Maßnahmen wie die Anlage einer Treppe zwischen Uhlandstraße und Graben und die Umgestaltung des Straßenraums im Graben erhöhen die Aufenthaltsqualität und stärken die Innenstadt in ihrer Gesamtheit. Einen Standort für Taxis halten wir im Graben weiterhin für notwendig. Es muss jedoch eine Lösung gefunden werden, die die städtebaulichen Belange und die Bedürfnisse der Fahrgäste berücksichtigt.

Durch die begonnenen Baumaßnahmen in der **Bleichwiese** wird das Murrufer umgestaltet und die Murr somit erlebbar gemacht. Die Neugestaltung der Fußgängerunterführung und der Annonaystraße lässt den Schweizerbau und die Innenstadt näher zusammenrücken, wovon beide Standorte profitieren. Die CDU-Fraktion ist optimistisch, dass damit eine Entwicklung entlang des Murrbogens angestoßen wurde, die im Bereich der Innenstadt beginnt, über die Bleichwiese und die Obere Walke fortgeführt und im Bereich des Kombibads in den Zippertswiesen ihren Abschluss findet.

Innenstadtentwicklung, Stadtmarketing

Die baulichen Maßnahmen seitens der Stadt Backnang halten wir jedoch nicht für ausreichend, um die Innenstadt erfolgreich weiter zu entwickeln. Diese müssen durch private Maßnahmen, insbesondere die der Einzelhandelsgeschäfte, begleitet werden. Dazu gehören ein gemeinsames optisches Erscheinungsbild, vereinheitlichte Öffnungszeiten, Einführung der „Netten Toilette“ und die Schulung des Verkaufspersonals. Wie bei den Gewerbegebieten könnten auch hier Quartiersgespräche helfen, einen konstruktiven Dialog aller Beteiligten in Gang zu setzen.

Es ist Aufgabe des Stadtmarketings und der Wirtschaftsförderung, den Standort Backnang zu bewerben und seine Vorzüge sowie Alleinstellungsmerkmale über die Stadtgrenzen hinaus zu verbreiten. In diesem Zusammenhang erwähnen wir das Vorhaben der griechisch-orthodoxen Kirche, ein Gemeindehaus und eine Kirche mit regionalem Einzugsgebiet in Backnang realisieren

zu wollen. Die CDU-Fraktion begrüßt dieses Vorhaben ausdrücklich, da es eine wertvolle kulturelle Bereicherung unserer Stadt darstellt.

Weiterentwicklung der Stadtteile

Neben der Kernstadt muss auch die Weiterentwicklung der Stadtteile gefördert werden. Die Geh- und Radwegverbindungen in die Schöntale und zum Staigacker, die im Jahr 2010 realisiert werden sollen, binden die Stadtteile besser an die Kernstadt an. Die Erschließung des Baugebiets Gasse in Heiningen wird die Eigenentwicklung stärken. Mit Hilfe des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum können in Heiningen längst fällige Sanierungen der Infrastruktur vorgenommen werden.

Der neu eingeweihte Dorfplatz in Steinbach kann als rundum gelungen bezeichnet werden, die dort angesiedelten Einzelhandelsbetriebe stellen eine wichtige Ergänzung der Infrastruktur dar.

Infrastruktur - Investitionen

Wie wir eingangs schon erwähnt haben, halten wir es unter dem Aspekt einer nachhaltigen Finanzpolitik für wichtig, dass der Investitionsstau bei den Gemeindestraßen und den städtischen Gebäuden abgebaut wird.

Gemeindestraßen, Baustellenmanagement

Viele dieser Straßen sind nicht nach den Vorgaben des Bebauungsplans und gängigen Baustandards ausgebaut. Wir begrüßen es, dass die Stadt Backnang begonnen hat, diese Straßen Zug um Zug auszubauen. Dies ist für die betroffenen Grundstückseigentümer mit finanziellen Folgen in Form zu zahlender Erschließungsbeiträge verbunden. Die auf Initiative der CDU-Fraktion beschlossene Prioritätenliste ist sinnvoll, da sie den betroffenen Eigentümern Orientierung über zu erwartende Baumaßnahmen gibt. Sie müssen jedoch rechtzeitig eingebunden und ihre Bedürfnisse bei der Planung berücksichtigt werden. Ebenso gehören die Durchführung der Baumaßnahmen mit den Beteiligten sorgfältig abgestimmt, der Zeitplan muss durch ein gutes Baustellenmanagement eingehalten werden. Die Erfahrungen der vergangenen Wochen haben aber gezeigt, dass Baustellen nicht isoliert betrachtet und geplant werden dürfen, sondern es muss in Zukunft viel mehr auf gegenseitige Wechselbeziehungen geachtet werden!

Ausbau der Kreisel

Die Einrichtung der Kreisel hat sich bewährt. Insbesondere konnte die Verwaltung durch die provisorische Einrichtung von Kreiseln neue Erkenntnisse gewinnen, die praxiserprobt um ein Vielfaches wertvoller sind als seitenlange und teure Verkehrsgutachten. Wir begrüßen es, dass

eine langjährige Forderung, einen Kreisel an der Kreuzung Aspacher Straße / Friedrichstraße / Schöntaler Straße in Form eines Provisoriums einzurichten, kürzlich in die Tat umgesetzt wurde.

Sporthallen

Ein weiteres Defizit in unserer kommunalen Infrastruktur waren in der Vergangenheit die Sporthallen. Die CDU-Fraktion begrüßt es, dass die Verwaltung an dem ursprünglichen Zeitplan festhält. Die Sporthalle Katharinenplaisir wurde vor wenigen Wochen termingerecht fertig gestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wertet die Stadt Backnang als Schul – und Sportstadt auf. Denn nun ist eine Entlastung beim Sportunterricht möglich und es ergeben sich zusätzliche Entwicklungschancen für die Sportvereine.

Die **Sanierung der Sporthalle Tausgymnasium** ist ebenfalls überfällig und erfolgt nun in den Jahren 2010 und 2011. Direkt im Anschluss daran ist der Ausbau und die Sanierung der **Karl-Euerle-Sporthalle** in den Jahren 2012 und 2013 vorgesehen. Diese Maßnahme ist für unsere Stadt ungeheuer wichtig, da es in Backnang keine Sporthalle für Großveranstaltungen gibt. Gemeinsam mit einer Bewegungslandschaft ergeben sich neue Perspektiven für unsere Sportvereine, die Stadt Backnang kann ihren Ruf als Sportstadt aufwerten.

Familien- und Sportbad in den Zippertswiesen

Auch die Situation im Hallenbadbereich war schon seit vielen Jahren unbefriedigend und wir sind erleichtert, dass am 19. November mit großer Mehrheit die Konzeption und Realisierung eines Familien- und Sportbades am Bäderstandort „In den Zippertswiesen“ beschlossen wurde.

Die Standortentscheidung für ein Familien- und Sportbad „In den Zippertswiesen“ in unmittelbarer Nähe zum Freibad halten wir nach wie vor für richtig. Denn nur an diesem etablierten Bäderstandort kann ein Familien- und Sportbad realisiert werden, das überregionale Ausstrahlung besitzt. Durch die Konzeption eines Kombibads sind erhebliche Synergieeffekte, insbesondere bei der Energieversorgung und beim Badebetrieb, möglich.

Die CDU-Fraktion begrüßt es, dass ein Konzept auf den Weg gebracht wurde, das den Vorgaben der Stadtverwaltung und des Gemeinderats entspricht. Es bietet Möglichkeiten für die Entwicklung des Schwimm- und Schulsports, durch die ansprechende Gestaltung des Erlebnisbadebereiches werden sich auch zahlreiche Familien in diesem Bad wohlfühlen. Diese Zielgruppe anzusprechen war dem Gemeinderat besonders wichtig. Auch der Sauna- und Wellnessbereich wurde sowohl im Innen- als auch im Außenbereich konzeptionell sehr gut gelöst. Es ist Aufgabe des Gemeinderats, die Konkretisierung der weiteren Planung konstruktiv zu begleiten. Bei der Erarbeitung der rechtlichen Grundlagen, insbesondere des Bebauungsplans, ist die Stadtplanung gefordert. Auch müssen die Erschließungsanlagen zügig geplant und erstellt werden.

Nachnutzung Hallenbad

Selbstverständlich muss parallel zur weiteren Planung des Kombibads über eine Nachnutzung des alten Hallenbads nachgedacht werden. Die beste Lösung wäre es natürlich, dass sich für die Sanierung und Nachnutzung ein Investor findet. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so plädiert unsere Fraktion für einen Abriss zu Gunsten einer deutlich erweiterten und aufgewerteten Annonyanlage.

Backnanger Bürgerhaus, Stiftshof

Das Kulturprogramm des **Backnanger Bürgerhauses** wurde auf eine neue Basis gestellt und kommt bei den Besuchern sehr gut an. Etwas schade finden wir es, dass der aufwändig hergerichtete Stiftshof von den Bürgern nicht so häufig frequentiert wird, wie ursprünglich erhofft.

Energie und Umwelt

Neben der Erstellung neuer Gebäude kommt auch der Sanierung der vorhandenen Bausubstanz eine wichtige Bedeutung zu. Besonders die energetische Sanierung der Gebäude bewirkt, dass weniger der begrenzten fossilen Brennstoffe verbraucht werden und ist daher ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Durch die Senkung der Energiekosten ergeben sich auch finanzielle Spielräume für die Zukunft.

In der Sporthalle Katharinenplaisir wurde von den Stadtwerken Backnang ein innovatives Energiekonzept, bestehend aus Solarenergie und einem Blockheizkraftwerk, entwickelt. Durch die Vergärungsanlage in Neuschöntal kann die Stadt Backnang viel Geld bei der Schlamm Trocknung sparen und auf die Verbrennung von Erdöl mit all seinen Auswirkungen verzichten. Ebenso wird das Kombibad mit einer Biogasanlage betrieben. Bei einem Abmangel von bisher fast 1 Mio. EUR im Jahr für die Backnanger Bäder ist leicht nachvollziehbar, dass auch hier die Stadt Backnang viel Geld einsparen kann, das in Zukunft in anderen Bereichen dringend benötigt wird.

Die dezentrale Energieerzeugung vor Ort hat auch den Vorteil, dass die Abhängigkeit von den Weltmärkten reduziert wird. Dazu kann auch eine Energiegenossenschaft beitragen, an der Bürgerinnen und Bürger finanzielle Anteile erwerben können. Aufgabe dieser Energiegenossenschaft wird es sein, Projekte der regenerativen Energieerzeugung vor Ort zu fördern oder zu realisieren. Das Know-how unserer Stadtwerke kann dazu einen wichtigen Beitrag liefern.

Verkehr

Für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt Backnang ist auch eine leistungsfähige Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz wichtig. Dabei leistet die Bundesstraße B14 einen wichtigen Beitrag.

B14

Die CDU-Fraktion freut sich, dass an gleich drei Stellen gebaut wird: Weiterbau der Straße bis Backnang-Waldrems, Neubau des Murrtaiviadukts und der Anschluss Backnang-Mitte.

Einen Anschluss an eine vierspurige Bundesstraße zu haben, ist ein wichtiger Standortvorteil, auch im Hinblick auf unser Industrie- und Gewerbegebiet Lerchenäcker. Der Anschluss Backnang-Mitte, gebaut im Zusammenhang mit der Vergärungsanlage in Neuschöntal, wird zusätzlich den Innenstadtverkehr im Bereich der Chelmsfordbrücke entlasten.

Die Stadt Backnang muss die Verkehrsverlagerungen im Auge behalten, insbesondere bei den Ortsdurchfahrten Heiningen, Maubach, Waldrems und Steinbach. Dies gilt auch bei der Konzeption von Umleitungsstrecken während des Betriebs der Baustellen Neubau des Viadukts und Anschluss Stadtmitte. Eine abschließende Entlastung wird erst durch den Weiterbau der B14 bis zur Krähenbachkreuzung möglich sein.

L1115

Der Autobahnzubringer bis Mundelsheim gehört dringend ausgebaut. Ein leistungsfähiger Autobahnzubringer ist für unsere Stadt und das Umland ungeheuer wichtig und es ist mehr als ärgerlich, dass durch Planungperfektionismus und ständig neue Forderungen die Kosten für dieses Projekt maßlos in die Höhe getrieben wurden. Hier muss die Straßenbauverwaltung den Mut aufbringen, dieses Projekt gegebenenfalls abschnittsweise zu realisieren.

S40 zwischen Marbach und Backnang

Auch die öffentlichen Verkehrsmittel stellen einen wichtigen Standortvorteil dar. Wir begrüßen es, dass eine alte CDU-Forderung, die S-Bahnstrecke Backnang - Marbach auszubauen, realisiert wird. Uns ist es sehr wichtig, dass die Bahn die Chance nutzt, den Bahnhof aufzuwerten und barrierefreie Zugänge zu allen Gleisen zu schaffen. Die Umgebung des Bahnhofs gehört insgesamt dringend aufgewertet.

BK-Bus

Bei der Entwicklung eines leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehrs hat die Stadt Backnang durch Einrichtung des BK-Busses die Weichen frühzeitig richtig gestellt. Er ist eine wertvolle Ergänzung zum Individualverkehr und Schienenverkehr. Bei der Generierung von neuen Einnahmen sehen wir nach wie vor den Landkreis und die Region in der Pflicht.

Demografischer Wandel, Ehrenamt

Bisher haben wir einen weiten Bogen der städtischen Aufgaben und Vorhaben gespannt. An dieser Stelle wollen wir ausdrücklich erwähnen, dass viele kommunale Aufgaben ohne den engagierten Einsatz von Ehrenamtlichen nicht möglich wären. Wir nennen beispielsweise die zahlreichen Vereine und die Kirchen. An dieser Stelle möchte ich im Namen der CDU-Fraktion all den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement danken.

Aus aktuellem Anlass wollen wir das Engagement des Fördervereins Friedhofkapelle erwähnen, das ein Beispiel für vorbildliches bürgerschaftliches Engagement darstellt, wenn es darum geht, gemeinsam mit den Vertretern von Verwaltung und Gemeinderat das bauhistorische Erbe unserer Stadt zu bewahren.

Aber auch im Bildungsbereich, insbesondere bei der Betreuung von Kindern, ergeben sich neue Aufgaben für ehrenamtlich Tätige. Seitens der Stadtplanung muss darauf geachtet werden, dass bei der Ausweisung neuer Baugebiete eine familienfreundliche Umgebung und ein erschwinglicher Wohnraum für Familien entstehen. Das Neubaugebiet Wohnen IV könnte hierzu einen wertvollen Beitrag leisten.

Unsere älter werdende Gesellschaft wird nicht ohne das Zutun der ehrenamtlichen Helfer auskommen. Gerade die Betreuung und Begleitung älterer Menschen werden uns in Zukunft vor neue Herausforderungen stellen. Neue Formen des Zusammenlebens, wie ein Mehrgenerationenhaus, das in Backnang leider noch nicht vorhanden ist, werden entstehen. Die CDU-Fraktion erwartet mit Spannung den Backnanger Seniorenplan.

Schluss

Abschließend stellen wir fest, dass trotz der allseits beschworenen Krise die Stadt Backnang sich einiges für die Zukunft vorgenommen hat. Dies erfordert natürlich Mut und Weitblick. In Krisenzeiten nichts zu tun, halten wir für falsch, das Falsche zu tun, werden wir in Zukunft teuer bezahlen müssen. Es ist daher unser aller Aufgabe, uns diesen Herausforderungen der Zukunft zu stellen.